

# Eine bittere Pille, die geschluckt werden muss

## Ergebnis der Globalberechnung: Gemeinde Roßbach erhöht Wassergebühren deutlich

Von Angelika Gabor

**Roßbach.** Kröte, bittere Pille oder saurer Apfel – mit diesen Ausdrücken haben die Gemeinderäte die deutliche Erhöhung der Wassergebühren betitelt. Schlucken müssen diese Pille die Bürgerinnen und Bürger. Warum die Gebührenerhöhung unvermeidlich ist, erklärte Bürgermeister Ludwig Eder dem Gemeinderat ausführlich.

Drei Hauptaspekte nannte der Rathauschef, wobei vorausgeschickt werden muss, dass die letzte Anhebung bereits neun Jahre zurückliegt. Nachdem die bislang geltende Beitrags- und Gebührensatzung aus dem Jahr 2011 stammt, war es unabdingbar, eine neue Kalkulation durchzuführen. Bei der Wasserversorgung handelt es sich um eine kostendeckende Einrichtung, was bedeutet, dass die Ausgaben durch die Beiträge und Gebühren auszugleichen sind. Dies gelang der Gemeinde Roßbach schon länger nicht mehr, was zur Folge hatte, dass der Rechnungsprüfungsverband in den vergangenen Jahren die Unterdeckung immer wieder anmahnte. Eine neue Globalberechnung musste der Beitragsfestsetzung zugrundegelegt werden. Betraut wurde damit der Zweckverband zentrale Buchungs- und Realsteuerstelle Rottal-Inn.

In die Berechnung fließen unter anderem die Investitionen in den Ausbau des Leitungssystems oder Aufwendungen für die Brunnen, Pumpwerk, Hochbehälter oder das Betriebsgebäude ein. Notwendig war auch die Neuanschaffung eines Fahrzeugs für den Wasserwart.

### Herstellungsbeiträge und Verbrauchsgebühren

Der berechnete Investitionsaufwand, alleine für die Altkosten bis Ende 2018 belief sich auf beinahe fünf Millionen. Hinzu kamen ab 2019 Herstellungsaufwendungen in Baugebieten und im Außenbereich Heidersberg-Holzhäuser. Abzüglich staatlicher Zuwendungen ergab die



Der Verbrauch von Trinkwasser wird in der Gemeinde Roßbach nun deutlich teurer werden.

Foto: Gabor

Berechnung einen beitragsfähigen Investitionsaufwand von rund 4,5 Millionen Euro.

Der Herstellungsbeitrag wird mit 30 Prozent auf die Grundstücksflächen und mit 70 Prozent auf die Geschossflächen umgelegt. Im Klartext bedeutet dies, dass künftig pro Quadratmeter Grundstücksfläche 0,96 Euro (vorher 0,74 Euro) bezahlt werden müssen, 7,87 Euro (vorher 5,33 Euro) pro Quadratmeter Geschossfläche.

Die neue Satzung sieht zudem eine Erhöhung der Grundgebühr und Verbrauchsgebühr vor, nicht nur, aber vor allem, weil die Wasserbeschaffung für die Gemeinden zu einer immer größeren Herausforderung wird. Aber auch gestiegene Personalkosten und betriebliche Aufwendungen fließen in die Berechnung ein. Empfindlich hoch fällt damit die Erhöhung um 52 Cent auf 1,79 Euro pro Kubikmeter Wasser aus. Die Staffelung der Grundgebühr wurde wie folgt festgesetzt: bis vier Kubikmeter pro Stunde 100 Euro, bis zehn Kubikmeter pro Stunde 150 Euro, bis 16

Kubikmeter pro Stunde 200 Euro und darüber 250 Euro.

Die Gemeinderäte, vor allem die neuen Mitglieder, befragten Geschäftsleiter Karl Heinz Dusch ausführlich zur vorgelegten Berechnungsgrundlage. Allerdings waren sich alle Räte einig, dass man den rechtlichen Vorgaben zur Kostendeckung Folge leisten muss, um Zuschüsse nicht zu gefährden, und eine solide Haushaltsführung im Hauptfokus steht. Es sei nicht angebracht „politische Wassergebühren“ zu haben, nur um die Gefahr zu vermeiden, als Gemeinderat in die Buhmannposition bei den Bürgern zu geraten. Der Beschluss fiel deshalb einstimmig aus. Einig war man sich auch, dass künftig in kürzeren Zeitintervallen Gebührenüberprüfungen stattfinden müssen, um frühzeitig an den Stellschrauben zu drehen. Dem pflichtete Bürgermeister Ludwig Eder bei, zumal er, schon in seiner Zeit als Gemeinderat, immer wieder anmahnte, Unterdeckungen zu vermeiden. Geschäftsleiter Karl Heinz Dusch stellte klar: Neuberechnungen be-

deuten nicht gleichzeitig Erhöhungen. „Es kann auch in die andere Richtung gehen, danach streben wir in jedem Fall.“

### Beschaffung des wichtigsten Lebensmittels

Dass der Aufwand für die Wasserbeschaffung in den nächsten Jahren einen noch größeren Raum einnehmen wird, auch dies kam in der Sitzung zur Sprache, denn die Brunnen der Gemeinde Roßbach liefern nicht mehr die erforderlichen Mengen. Gründe sind der stetig sinkende Grundwasserspiegel und Schadstoffbelastungen, die Brunnenstilllegungen zur Folge haben. Roßbach kauft derzeit über Arnstorf Wasser vom Zweckverband Oberes Kollbachtal zu. „Allerdings hat auch der Zweckverband schon Probleme, den Anforderungen gerecht zu werden“, machte Bürgermeister Ludwig Eder deutlich. Deshalb unternimmt die Gemeindegemeinschaft seit Jahren Anstrengungen, sich breitgefächert aufzustellen. Eine Möglichkeit wäre die Reaktivierung eines stillgelegten Brunnens, der, wie sich herausstellte, über qualitativ hochwertiges Wasser verfügt, die Sanierungsmaßnahmen allerdings hohe Kosten verursachen. Eine weitere Möglichkeit wäre ein Zukauf beim Zweckverband Waldwasser, hier müsste dann eine Zuleitungsmöglichkeit geschaffen werden. „Fakt ist, dass wir Menschen viel zu leichtfertig mit dem wichtigsten Lebensmittel umgehen. Die Wasserbeschaffung wird vor allem die folgenden Generationen noch in einem größeren Umfang belasten“, merkte Bürgermeister Eder hinsichtlich der steigenden Anzahl von Privatpools und sorgloser Gartenbewässerung an.

Eine gute Nachricht hatte Bürgermeister Eder aber doch: Da die Gemeinde in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen hat, die Wasserverluste durch Defekte im Leitungssystem zu unterbinden, ist das Leitungssystem in einem Topzustand.



MARKT ARNSTORF  
www.landauer-zeitung.de

### Alkoholisiert hinter dem Steuer

**Arnstorf.** Am Vatertag haben Polizeibeamte der Polizeiinspektion Eggenfelden einen 57-jährigen Simbacher mit dessen Auto einer Verkehrskontrolle unterzogen. Im Laufe der Kontrolle konnte bei dem Fahrzeugführer Atemalkoholgeruch festgestellt werden. Ein durchgeführter Alkoholttest bestätigte den Verdacht und ergab einen Wert im Bereich der absoluten Fahruntüchtigkeit, sodass in einem umliegenden Krankenhaus eine Blutentnahme durchgeführt wurde. Der Führerschein des 57-Jährigen wurde sichergestellt und ein Ermittlungsverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr eingeleitet.

### Keine Maiandacht in Sankt Georg

**Arnstorf.** Die Maiandacht am morgigen Sonntag um 19 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Georg entfällt.

### Betrunkener Radfahrer stürzt und verletzt sich

**Arnstorf.** Ein 45-Jähriger aus dem Gemeindegebiet Malgersdorf ist am Donnerstag gegen 22 Uhr auf dem Radweg zwischen Arnstorf und Malgersdorf alleinbeteiligt gestürzt. Dabei stieß er gegen ein Brückengeländer. Durch den Sturz erlitt der 45-Jährige leichte bis mittelschwere Verletzungen im Schulterbereich. Zudem zog er sich eine leichte Gehirnerschütterung zu. An seinem E-Bike entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 500 Euro. Im Rahmen der Unfallaufnahme wurde leichter Alkoholgeruch beim Verunfallten festgestellt. Ein freiwilliger Atemalkoholtest verlief positiv. Daher wurde eine Blutentnahme im Krankenhaus durchgeführt. Gegen den 45-Jährigen wird nun wegen Trunkenheit im Verkehr ermittelt.

## RUND UM DINGOLFING

# VR-Mobil an Caritas gespendet

## Riesenfreude: Volksbank-Raiffeisenbank Dingolfing übergibt Auto

**Dingolfing.** (red) Noch mobiler ist künftig der Caritasverband für den Landkreis Dingolfing-Landau dank eines neuen VR-Mobils, das die Volksbank-Raiffeisenbank Dingolfing gespendet hat. Damit können in Zukunft pflegebedürftige Menschen noch besser versorgt werden. Michael Beham, Vorstandsvorsitzender der Volksbank-Raiffeisenbank Dingolfing, überreichte an Geschäftsführer Daniel Schneider und Vorsitzenden Rolf-Peter Holzleitner den Schlüssel für den neuen VW move up.

### Einsatz für die ambulante Pflege

„Ganz bewusst haben wir uns für eine Organisation entschieden, die in unserem Wirkungskreis dazu beiträgt, dass gesellschaftliches Engagement spürbar wird“, betonte Michael Beham bei der Übergabe. Das „VRmobil“ wird im Landkreis für die ambulante Pflege eingesetzt. Die Sozialstation hatte schon einmal ein Auto von der Volksbank-Raiffeisenbank Dingolfing erhalten. Ziel sei es, Bürgerengagement zu fördern und Hilfe für jene zu ermöglichen, die auf die Unterstützung anderer angewiesen sind.

Daniel Schneider und Rolf-Peter Holzleitner bedankten sich sehr herzlich für die großzügige Spende und betonten, dass das Fahrzeug sehr gut zum Einsatz gebracht wer-



Die Vertreter der Volksbank-Raiffeisenbank Dingolfing überreichten ein VR-Mobil an die Vertreter des Caritasverbands für den Landkreis Dingolfing-Landau.

Foto: VR-Bank

den könne, da im Landkreis viele pflegebedürftige Personen sind, die die Unterstützung des Caritasverbands gut gebrauchen können oder sogar darauf angewiesen sind.

Vorstandsvorsitzender Michael Beham war sich sicher, dass eine solche Übergabe zu den schönen Seiten seines Berufs gehören und meinte: „Die Menschen merken, dass wir als Bank persönlich und nah sind, denn das ist unser Mehr-

wert.“ Abschließend wünschte er dem Caritasverband gute und vor allem sichere Fahrt mit dem neuen Fahrzeug. 2019 spendete die Volksbank-Raiffeisenbank Dingolfing rund 46 500 Euro an gemeinnützige Einrichtungen, Vereine und Institutionen.

Die Spendengelder kommen zustande, indem Kunden der Volksbanken Raiffeisenbanken Monat für Monat Gewinnsparende kaufen. Ein

Teil des Lospreises wird für soziale und karitative Zwecke, etwa die Spende des VW move up, an den Caritasverband für den Landkreis Dingolfing-Landau verwendet. Das gespendete Auto ist Teil der Aktion „VRmobil“ der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken des Gewinnsparsparvereins, bei der schon viele Einrichtungen, Vereine und Institutionen mit der Spende eines Autos unterstützt werden konnten.

### Wildunfall zu spät gemeldet

**Arnstorf.** Ein 23-jähriger Mann aus Bad Griesbach ist am Mittwoch gegen 16.15 Uhr bei der Polizeiinspektion Pfarrkirchen erschienen. Er benötigte eine Wildunfallbescheinigung, weil er gegen 4 Uhr an diesem Tag mit seinem Auto einen Zusammenstoß mit einem Reh hatte. Da ein Wildunfall mit einem Schalentier sofort dem Jäger oder der Polizei gemeldet werden muss und der Mann dieser Verpflichtung nicht nachkam, wurde gegen ihn eine Ordnungswidrigkeitenanzeige erstattet.

## RUND UM DINGOLFING

### Kinderrutsche gestohlen

**Dingolfing.** Am Mittwoch gegen 15 Uhr hat sich ein Mann in einem Geschäft in der Innenstadt eine Kinderrutsche im Wert von 19,99 Euro geschnappt und ist damit zu seinem Auto gelaufen. Eine Passantin beobachtete den Vorfall und fertigte ein Foto von dem Auto mit tschechischem Kennzeichen. Hinweise an die Polizeiinspektion, Telefon 08731/31440.